

KONTINUITÄTEN ZÄSUREN // BRÜCHE?



Die Lebenslage von Menschen mit Behinderungen in
Deutschland nach 1945: Periodisierungsfragen der deutschen
Zeitgeschichte aus interdisziplinärer Perspektive

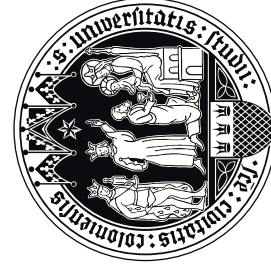
Universität zu Köln, Humanwissenschaftliche Fakultät, 20.-22. März 2014

Durchgeführt von Prof.in Dr. Gabriele Lingelbach, Abteilung „Geschichte
der Neuzeit“, Historisches Seminar, Universität Kiel und Prof.in Dr.
Anne Waldschmidt, iDiS – Internationale Forschungsstelle Disability
Studies, Humanwissenschaftliche Fakultät, Universität zu Köln

Disability Studies und Disability History haben im letzten Jahrzehnt auch
hierzulande Aufschwung erfahren. Wurden Geschichte und Situation von
Menschen mit Behinderungen lange Zeit kaum wissenschaftlich beleuchtet,
nähern sich mittlerweile verschiedene Fachrichtungen mit unterschiedlichen
Herangehensweisen den Lebenswelten von behinderten Menschen. Jedoch
fehlt es an interdisziplinären Diskussionsforen, welche die Möglichkeit
bieten, die heuristischen Potenziale der unterschiedlichen Disziplinen
und Herangehensweisen auszuloten. Die von der Fritz Thyssen Stiftung
geförderte Tagung hat sich vorgenommen, diesem Defizit abzuhelpfen.

Die Tagung steht unter diesen Leitfragen: Welche Ereignisse der deutschen
Nachkriegsgeschichte können als Zäsuren, d.h. katalysatorische Momente
des Wandels im gesellschaftlichen Umgang mit dem Phänomen
Behinderung betrachtet werden? Inwiefern regt die Perspektive der Disability
Studies dazu an, die bisher in der zeitgeschichtlichen Forschung übliche
Periodisierung der deutschen Geschichte seit 1945 zu reformulieren?


Fritz Thyssen Stiftung
für Wissenschaftsförderung



iDiS INTERNATIONALE
FORSCHUNGSSTELLE
DISABILITY STUDIES

PROGRAMM

| DONNERSTAG, 20. MÄRZ

18:00 **Begrüßung und Organisatorisches**

Prof. Dr. Gabriele Lingelbach

(Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Historisches Seminar) und

Prof. Dr. Anne Waldschmidt

(Universität zu Köln, Soziologie und Politik der Rehabilitation, Disability Studies):
Periodisierungsvorschläge in Zeitgeschichte und Disability History im Vergleich – Einführung

Anschließend Sektempfang

| FREITAG, 21. MÄRZ

09:00 **Prof. Dr. Ralph Jessen** (Universität zu Köln, Historisches Institut): *Zäsuren, Phasen, Kontinuitäten. Zur chronologischen (Un)Ordnung der deutschen Nachkriegsgeschichte*

09:45 **Dr. Wilfried Rudloff** (Universität Kassel, Institut für Sozialwesen): *Lebenslagen und Aufmerksamkeitszyklen. Agenda-setting und politische Konjunkturen in der bundesdeutschen Behindertenpolitik*

10:30 **Kaffeepause**

11:00 **Dr. Elsbeth Bösl** (TU München, Fachgebiet Technikgeschichte): *Aufbruch ins »Jahrzehnt der Rehabilitation« (Walter Arendt)? Die frühen 1970er Jahre als behindertenpolitische Zäsur*

11:45 **Jan Stoll** (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Historisches Seminar): *Die Genese der sogenannten Krüppelbewegung*

12:30 **Mittagspause**

14:00 **Dr. Swantje Köbsell** (Universität Bremen, Fachb. Bildungs- u. Erziehungswissenschaften): *Besondere Körper. Geschlecht und Körper im Diskurs der deutschen Behindertenbewegung*

14:45 **Anne Günther** (RWTH Aachen, Historisches Institut): *Contergan als Zäsur? Die Frage nach einer neuen Periodisierung der Nachkriegsgeschichte im Kontext des Contergan-Falles*

15:30 **Kaffeepause**

16:00 **Britta-Marie Schenk** (Universität Hamburg, Historisches Seminar): *Verzögerte Liberalisierung? Sterilisationsempfehlungen in der humangenetischen Beratungspraxis der BRD der 1970er bis 1980er Jahre*

16:45 **Sebastian Schlund** (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Historisches Seminar): *Funktionswandel des westdeutschen Behindertensports zwischen therapeutischer Heilmaßnahme und selbstbestimmtem Freizeitverhalten*

20:00 **Gemeinsames Abendessen**

| SAMSTAG, 22. MÄRZ

09:00 **Prof. Dr. Vera Moser** (Humboldt Universität Berlin, Institut für Rehabilitationswissenschaften): *Die Debatte um die inklusive Erziehung in der Professionsgeschichte der deutschen Heil- und Sonderpädagogik*

09:45 **Dr. Sebastian Barsch** (Universität zu Köln, Zentrum für LehrerInnenbildung): *Sie können sprechen! Empowerment und die Erwartungen der Nichtbehinderten am Beispiel der Gestützten Kommunikation*

10:30 **Kaffeepause**

11:00 **Stefanie Coché** (Universität zu Köln, Forschungsschule A.R.T.E.S.): *Psychiatrische Einweisungspraxis in NS, BRD und DDR (1941 – 1963)*

11:45 **Prof. Dr. Hans-Walter Schmuhl** (Universität Bielefeld, Abteilung Geschichte): *Heim als soziales Feld. Lebensbedingungen und Lebenslagen von Menschen mit geistiger Behinderung in den v. Bodelschwingschen Anstalten Bethel, 1945 – 1995*

12:30 **Bertold Scharf** (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Historisches Seminar): *Tagungskommentar*

Anschließend Abschlussdiskussion